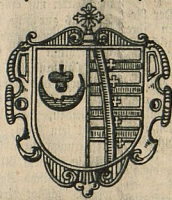


# General-Anzeiger

Erscheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch  
Posten in Kemberg 1,10 Mk., in Heiden,  
Berta, Aulitz, Nitzsch, Gommio 1,15 Mk.  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Kemberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Reizzeile  
oder deren Raum 12 Pfg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Achtseitiges  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns“ Sonntagblatt.  
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 116.

Kemberg, Dienstag, den 3. Oktober 1911.

13. Jahrg.

## Tripolis und der Dreihund.

Von einem Diplomaten wurden einem Mitarbeiter der „N.“ auf Verlangen über die Verhinderung des Dreihundes durch die tripolitische Frage etwa folgende Ausführungen gemacht: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei den Verhandlungen für eine etwaige Verlängerung des Dreihundes auch Fragen der eingehenden Erörterung unterliegen müssen, wie sie z. B. die tripolitische ist. Das bei einer entstehenden freigelegten Entwicklung der Verhältnisse einer Partei, auch wenn es immer noch, daß er neutral zu bleiben hat. Schäden an wirtschaftlichem Gebiet davontragen muß, ist solange sicher, als die Stimme des Volkes lieber durch das Gefühl als durch die nackte Vernunft beeinflusst wird. Diese Schäden sind denn auch meist bei allen bisher eingegangenen Verträgen der Großmächte vorweg auf die Seite der vorausgehenden Verlusten gelegt worden. Was nun die tripolitische Frage im Besonderen anbelangt, so muß man sagen, daß Deutschland durch das Vorgehen Italiens in eine äußerst peinliche Lage gebracht wird. Die Zirkularnoten, die Italien über die tripolitischen Fragen erst, lassen erkennen, daß Italien auf die Vermittlerdienste einer europäischen Macht verzichten möchte; auch in Berlin, d. h. bei dem befreundeten und verbündeten Deutschland ist noch nichts darüber bekannt geworden, daß Italien sich zur Durchsetzung seiner Ansprüche in Tripolis der guten Dienste eines Bundesgenossen versichern will. Die verbündeten Regierungen haben daher nichts als eine abwartende Stellung einzunehmen, müssen aber auch die Regierung in Konstantinopel davon verständigen, daß man sich auf türkischer Seite hinsichtlich eines etwaigen Bündnisses seitens Deutschlands und Österreichs keiner Hoffnung hingeben darf. Daran ändert auch nichts, daß auf der Seite des deutschen Volkes die Stimmung gegen Italien

ist. Es hat dies seinen Grund in dem immer umfangreicher werdenden Handelsbeziehungen Deutschlands zur Türkei, die durch den Tripoliskrieg immerhin Einbuße erleiden können. Man ist aber an eben dieser deutschen Stelle auch anderseits der überwiegenden Meinung, daß Italien zu Schritten übergegangen ist, die im zivilisierten Europa ungewöhnlich sind, weil bei einem Streit zwischen zwei zivilisierten Nationen jede der anderen bisher stets den Weg eingehender Verhandlungen bot. Die verbündeten Regierungen haben im vorliegenden Falle aber nicht darüber zu befinden, ob Italien — wie man jetzt überall erklärt — brutale Machtpolitik treibt; sie haben sich vielmehr die Nebeneinsparungen der Affäre genau zu merken und später bei einer Beratung über die Zweckmäßigkeit der Verlängerung des Dreihundes darüber zu entscheiden, auf welcher Grundlage eine Erneuerung des Bündnisses möglich ist, um dabei den Empfindungen des Volkes und dem kommerziellen Leben Deutschlands Rechnung zu tragen. Aber kann man auf die sich erst entwickelnde Tripolisfrage einwirken nicht eingehen; man kann lediglich erklären, daß sie überwindlich kam und nur ein Gefühl der Ungemütlichkeit ausgelöst hat.“

## Aus der Heimat und dem Reich.

Kemberg, den 2. Oktober 1911  
Am gestrigen Sonntag fand unter Leitung der Herren Bürgermeister Dr. Schöffler (blau Partei) und Amtsrichter von Prosch (rote

Partei) das erste Kriegsspiel statt. Eine stattliche Anzahl Teilnehmer hatten sich eingefunden. Gegen drei Uhr nachmittags marschieren die beiden Parteien vom Sammelort ab. Die blaue Partei in die Gegend von Notta, die rote Partei ging die Lubitzer Straße entlang, um die Stellung der blauen Partei zu fixieren. Wegen halb 6 Uhr wurde die rote Partei im Wege gehalten. Bald darauf wurde vom Leiter der Partei zum Sturm gegeben und mit lauten Hurra wurde dieser aufgenommen, welcher vom Gegner unter Benutzung von Feuerwerkskörpern, welche als Weichböden, abge schlagen wurde. Um 5 Uhr war das Spiel beendet, aus welchem die „Blauen“ als Sieger hervorgingen. Nachdem nun die Leiter noch einige Erklärungen gaben, wurde alsdann das Spiel abgebrochen, so daß die Teilnehmer gegen halb 6 Uhr wieder hier antraten und mit einem ersten Paradeumzug das Spiel beendeten. Bei günstigem Wetter soll in nächster Zeit noch ein Kriegsspiel stattfinden, nur ist es zu wünschen, daß die Beteiligung eine noch regere wird.

A.  
\* Zu den bevorstehenden Reichstagswahlen. Nachdem am vorigen Sonntag in Lubitz die bisherige Reichstagsabgeordnete und auch für die nächste Legislaturperiode von den vereinigten Liberalen aufgestellte Kandidat, Herr Geh. Rat Dove, Berlin, erschienen war, um seinen Wählern über seine bisherige Tätigkeit Rechnung zu legen und seine Stellung zu dem jetzt alle Welt bewegenden Lagerstreifen zu erläutern, folgte gestern die von der sozialdemokratischen Partei in der „Kriegsflagge“ einberufene Versammlung, um nun ihrerseits den hiesigen Wählern den Arbeitersekretär Herr Hilberbrandt-Mordorf als geeigneten Vertreter unseres Wahlkreises zu präsentieren. Als Thema zu seinem Vortrag hatte er gewählt: „Volksnot, Kriegsschmerz und die bevorstehenden Reichstagswahlen.“ In einer circa zweifelhafte Rede verbreitete er sich zunächst über die herrschende Teuerung und die Veranlassung dazu. (Daß aber die abnorme Witterung die Hauptursache trägt, erwähnte er mit feinem Worte. Allerdings mußte man mir zugeben, daß der Zweihandhandel die Preise bei vielen Lebensprodukten wie auch beim Fleisch in nicht zu rechtfertigender Weise hochhält. D. Red.) Wie jede andere Partei gab der Vortragende auch die Versicherung, daß gerade die Sozialdemokraten nicht nur für die Interessen der Arbeiter, sondern auch speziell für die des Mittelstandes eintreten und selbstverständlich auch für die kleinen und mittleren Landwirte (was ja hier besonders zutreffen muß. D. Red.) Die letzte Aeußerung veranlaßte sogar einen hiesigen nicht gerade reichlichen Landwirt, die Veranlassung zu verlassen. Der Redner verbreitete sich in seinem weiteren Vortrage (obwohl noch kurz über die bevorstehenden Wahlen (obgleich diese erst die dritte Stelle deselben einnehmen sollten), um dann erst auf die „Kriegsflagge“ noch etwas näher einzugehen. In bewährter Methode schilderte er die wirtschaftliche Folgen eines Krieges und rechnete Zahlen heraus, die jeden Zuhörer grüselig machen mußten. Nach seinen Ausführungen würde ein Krieg, wenn nur etwa 4 Millionen Mann an die Grenze zu schicken hätten, in sechs Monaten 8 000 000 000 Mark kosten. Es wäre dies beinahe die doppelte Summe der Kriegsschuldung von 1870. (Aber so weit wird ja ja noch nicht. D. Red.) Er stellte die sozialistische Partei als diejenige hin, welche allein berechtigt ist, über Krieg und

Frieden zu entscheiden, da diese nach ihrer Stimmenzahl und dem seit den letzten Reichstagswahlen festgehaltenen Erfolge die richtige Partei zu sein. Trotzdem soll nicht unerwähnt bleiben, daß das Auftreten des Herrn Hilberbrandt nicht mit dem früheren Redner der sozialistischen Partei zu vergleichen ist, was wohl in der Hauptache darin seinen Grund haben mag, daß die Kinnobner Kemberg fast ausschließlich Landwirte sind. An der Diskussion beteiligte sich niemand. Die Veranlassung fand mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie ihren Abschluß. \* Ein neuer Hotelgeschwinderkniff. An ein Hotel in Breslau kam vor einigen Tagen eine Postkarte, durch die ein angeblicher Kaufmann Kaden aus Pirna mitteilte, er treffe demnächst als Reisender in Breslau ein und bitte, falls irgendwelche Nachnahmeforderungen über 3,00 Mk. an ihn eingehen sollte, diese in Empfang zu nehmen und den kleinen Betrag bis zu seiner Ankunft auszuliegen. Tatsächlich kam auch ein paar Tage darauf ein Nachnahmeforderer an Kaufmann Kaden an und der Hotelportier legte den Betrag aus. Herr Kaden aber blieb aus und ist bis heute noch nicht eingetroffen. Die angefertigten Nachforschungen ergaben nun, daß eine Person dieses Namens in Pirna nicht existierte. Als man den Nachnahmeforderer öffnete, fielen nur ein Stück Bappten darin.

Wittenberg, 30. Sept. (Wagenunfall.) Bei dem gestrigen Nachmittag herrschenden heftigen Sturme wurde ein hoch mit Stroh beladener Wagen des Kinnobner Postkutschens in Prato, als dieser die Elbbrücke passierte, umgeworfen. Es bedurfte längerer Arbeit, ehe das Verkehrshindernis beseitigt war.

Giltenburg, 29. Sept. (Eigenartiger Unglücksfall.) Der 10jährige Alfred Birnbaum, Pflegetohn des Kinnobner Postkutschens, wurde gestern von einem bedauerlichen Unglücksfall betroffen, der einen tödlichen Ausgang nahm. Der Junge, der beim Herabgehen auf der Treppe eine Schere in der Hand hielt, kam so unglücklich zu Falle, daß er herabstürzte, und sich die Schere in die rechte Schläfe steckte. Richtig hatte eine Frau im Norden Halles heftige Kopfschmerzen. Sie schickte deshalb ihren vierjährigen Sohn mit einem Zettel, in dem sie 20 Pfg. wickelte, zum Barbier, um ein Mittel gegen ihr Leiden holen zu lassen. Hier scheint der Barbier noch die Rolle des Barbiers zu spielen. Nach 1/2 Stunde kam der Knabe mit 5 Pfg. und einem — geichorenen Kopfe wieder. Der Barbiergehilfe hatte nicht auf den Zettel geachtet, sondern dem kleinen Kunden einfach die Haare heruntergeholt und dafür 15 Pfg. abgezogen.

Dieskau, 29. September. (Im Kampf um Dolenz.) Ein interessanter Kampf zwischen einem Alts, welcher dem Mühlensange oblag, und einem Falken, welcher ebenfalls auf einem Raubzuge begriffen war, wurde auf hiesiger Feldmark beobachtet: letzterer hatte durch sein scharfes Gesicht seinen Gegner jedenfalls schon vorher erpicht und sich pöbelig verhalten. Als dieser, um ihm ebenfalls die gemachte Wunde zu entziehen, über aus der Alts war vorübergezogen und wies mit einem Seitenhieb der linken Hand der Angriff ab; letztere widerholte sich noch viermal, wurden aber jedes mal vorher pariert und bei einem derselben mußte der Vogel sogar Federn lassen. Inständig die Fruchtlosigkeit seiner Angriffe wahrnehmend, zog schließlich der Falke von dannen.

Wittenberg, 30. Sept. Ein seltenes Ehejubiläum feiern heute der im Fildendorf wohnende Rentner, frühere Schulpfleger Herr Robert Junge und seine Ehefrau, nämlich die silberne Hochzeit zum zweiten Male. In ihrem 57. Lebensjahre gingen beide, die verheiratet waren, die Ehe ein. Es war ihnen vergönnt gewesen, in der ersten Ehe bereits die silberne Hochzeit zu feiern.  
Nietleben, 28. Sept. (Veräurtes Kartoffelkraut.) Auch hier werden bei der Futternot Versuche mit eingefahrenem grünen Kartoffelkraut gemacht, nachdem zuvor die Samen-schäufeln entfernt wurden. Es soll fast denselben Nährwert besitzen wie Rübenkraut und für Ochsen und Schafe unschädlich sein. Andere sind gegenteiliger Meinung und füttern aus Vorzicht lieber Krotzfrutter.  
Noda, 29. September. (Der schlaue Raro.) Unter dieser Spitzmarke wird von hier folgenden Geschichten verbreitet: Jüngst begab sich eine Einwohnerin auf ihren Kartoffelacker, wohin sie auch ihren Hund mitnahm. Die Frau zog sich auf den Felde die Schuhe aus und ging ihrer Beschäftigung nach, während der Hund nach Wäulen dudelte. Als die Frau nach Hause gehen wollte, war einer der Schuhe verdrungen. Auf die wiederholt an den Hund gerichtete (!) Frage, wo der Schuh sei, sagte das kluge Tier keine Antwort an die Schürze (!) und zog sie ein ganzes Stück mit sich fort, und siehe da, am Ende des Feldes stand sein süßlich der Schuh und in ihm — liegen tote Würmer. Jedemals hatte der Hund in Veranlassung eines Rückfalls den Schuh als heiliges Sammelstück für seine Nachbarn angehen — Wenn die Sache wohl auch nicht stimmt, so ist sie doch sehr nett erfinden.  
Gera, 29. Sept. Die Folgen einer rudi-losen Tat konnte man gestern in dem schiffen Geflecken auf dem großen Wehr in Dehsitz beobachten. Dort sind giftige Pillen in das Wasser geworfen worden, durch die die Fische, meistens Karpien, verendeten wurden. Dem Wehrer, der (ohne infolge der Sommer-liche große Verluste erlitten hat, ist durch diese gemeinen Streich ein nicht unerheblicher Schaden zugefügt worden.  
Chemnitz, 28. Sept. (Eine schneidige Dame.) Als in Chemnitz ein Brautpaar am Mittwoch vormittag sich in Begleitung der Trauungen auf den Weg zum Standesamt begab, führte eine Radfahrerin hinter der Tür der Wohnung vor und fing an, mit kräftigen Faustschlägen die betütelten Gesichter des Brautpaares zu bedecken. Man erfuhr, daß der Brautgänger der geschiedene Gatte der Radlerin war. Der Brautgänger, die Braut und die Trauungen waren so tierisch, daß sie rat- und tallos der Schlagerei gegenüberstanden. Einlich schwang sich die Radfahrerin auf ihr Fahrrad; rasch war sie um die Ecke verschwunden.

Die Natur des Körpers geht schon im Altertum für das größte Sozialproblem und heute, wo wir wissen, daß in einem geübten Körper auch eine gesunde Seele wohnt, sind alle Schritte der Wissenschaften vor allem darauf gerichtet, die Gesundheit zu bewahren und zu erhalten. Alle Zeichen aber, die die Natur des Körpers zu einer allgemeinen unheilbaren Krankheit erhebt, finden Anfang und Ende in dem Gebot: Sei mäßig lauter! Welche aber dabei nicht möglich, wenn oder konnte es einem Befahren dienlich ist, aber wurde sich stets mit einer milden, neutralen Seite, die vorwiegend die medizinische Studienwissenschaft durch ihren Gehalt von Wasser helfend auf alle Naturwissenschaften wirkt. Schwere, Schweiß, Fett und Schmutz müssen sich durch Seife und Wasser lösen, damit die Poren offen sind, die Haut am besten und bald wird eine lammweiche rötliche Haut ein Gefühl der Erfrischung, der wachsenden Energie bei verateten, vielseitig Geländung man dem täglichen Bade verdient!

**Persil** das selbsttätige Waschmittel!  
Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unerschöpfliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.  
Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!  
Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4 - 1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig blickweiß wie auf dem Rasen geblickt.  
HENKEL & Co., DOSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten  
**Henkel's Bleich-Soda.**





Empfehle morgen Dienstag  
abends 8 Uhr  
**frischen Schellfisch**  
Schneiders Fischgeschäft

**Fr. Genzel**  
Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten)  
schiefstehender Zähne  
Separieren und Reinigen  
der Zähne.

Vollst. schmerzlindeendes  
Zahnziehen, Nervtöten.

Plombieren in Gold, Silber  
Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher  
Zähne mit oder ohne  
Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener  
Ersatzstücke.

Reparaturen werden sauber  
ausgeführt.

**Paul Leonhardt Nachf.**

Wittenberg (Bez. Halle)  
Fernsprecher 204

**Spezialgeschäft für Schneidereibedarf**  
Posamenten • Spitzen • Knöpfe • Besatzstoffe

Nur Neuheiten!

Erstklassige Fabrikate!

Woll- und Baumwoll-Garne	Korsetts	Schleier	Kinder-Mützen
Trikotagen	Untertaillen	Auto-Schals	Kinder-Hauben
Strumpfwaren	Strumpfhalter	Brautschleier	Schürzen
Handschuhe	Gürtel	Jabots	Kragen
Rock-Volants	Hosenträger	Stickereien	Manschetten
			Kravatten

Die Schaufenster zeigen es, wie leistungsfähig und billig Paul Elstermann, Urmacher ist.

**Orde-Verkauf**

Dienstag, den 3. Oktober, abends 6 Uhr  
soll der **Ordenanwurf** am Wege vom **Gottesacker** bis **Buß-**  
**dorf** an Ort und Stelle, in mehreren Portellen meistbietend verkauft werden.  
Ab. Bestat. Wartenvorsteher

Sinen großen  
Posten

**Brennholz**

(Schwarten, Säumlänge, Klöcher)

hat abzugeben

**Saßfabrik Kemberg**

**ATRAXTINTEN**  
Büro-Leim  
empfeilt billigst  
Richard Arnold

**Kartoffelerntemaschinen**

neuester Konstruktion, mit **Hollenlager**, sehr leicht laufend, offeriert zu  
billigsten Preisen

**W. Liebmann, Maschinenfabrik, Düben (Mulde)**

**In Handarbeiten empfehle:**

Angefangene Decken, Läufer, Kissen, Servier- und Näh-  
tischdecken, Wäschebeutel, Nachttaschen, Kammerhüte,  
Paradehandtücher, Wandhüchener, Stopfbüchel, Schirm-  
hüllen, Büstenstaschen, Kaffeewärmer etc.

zu billigen Preisen

**Friedrich Heym**

**Corona**  
Fahräder  
Motorräder  
Motorwagen

Corona, Phänomen, Express,  
und Panther-Fahrräder  
sind bewährte Marken und ihrer vor-  
züglichen Haltbarkeit wegen zu Dutzenden  
hier und Umgegend in Benutzung.  
Und empfehle:  
Lang-, Hund- und Ring-  
schiffchen-Nähmaschinen  
mit Kugellager versehen, daher  
sehr leicht gehend.  
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatz-  
teile hält stets auf Lager und empfiehlt  
zu billigen Preisen  
Mäntel v. 2.50, Schlauche v. 2.50 M. an  
**Alb. Sasse, Kemberg,**  
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-  
Handlung, Reparatur-Werkstatt.  
erner empfehle **Spezial-Fahr-**  
**räder** mit 1 Jahr Garantie.  
Jugendräder von 70 M., Damen-  
räder von 75 M. an.  
Gut reparierte gebrauchte Fahrräder sind stets billig abzugeben.

**Zigarrenbeutel**

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen  
mit und ohne Firmenaufdruck  
liefert in kürzester Zeit **Richard Arnold, Buchdruckerei.**

**Fisch-Areissäge**  
Fisch zum Hochklappen sowie  
starke 2 1/2 m lange Hobelbrett  
verkauft  
Paul Kunze, Mühle-Lubell

**Höflein, Tüllstrümpfe**  
Schweizerkäse, Limburgerkäse  
**Landkäse**  
zu haben bei **Paul Schwarze**  
Zuh.: Herrn Krüger

**Flechten**  
alsenke und trockene Schuppenflechte  
akrop. Ekzema, Hautausschläge aller Art  
**offene Füße**  
Bleichen, Blutschwärze, Adernlöse, löse  
Finger, alle Wunden sind oft sehr hässlich;  
wer bisher vergeblich hoffte  
gehört zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten Besondere  
**Rino-Salbe**  
Brennöl, Bestandteil, Dose M. 1,15 u. 2,25.  
Datschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. P. Schombert & Co., Weinböden-Dresden  
Fälschungen weisen aus.  
Zu haben in den Apotheken.

**Dr. Oetkers**  
**Buddingpulver**  
Rote Größe - Vanille-Saucenpulver  
Buddingpulver - Vanillepulver - Sahlgal  
empfeilt **Ernst Weber.**

**Transportable Hochherde**  
Kochöfen, Kochmaschinen, Kachelöfen  
Ringplatten, Hölle, Feuerzitten,  
Ofenrohre, Eisenständer  
empfeilt,  
**W. Dahms.**

**Voll-Seringe**  
**Gurken**  
empfeilt **J. G. Glaubig**

**Zum Waschen**  
empfeilt  
alle Sorten Riegel-Seifen,  
**Seifenpulver**  
in 1 Pfd. und 1/2 Pfd. Paketen.  
**Perfil, Soda, Bleich-**  
**soda, Blüßblau**  
noch zu sehr billigen Preisen  
**C. G. Pfeil**

**KALOBION-**  
**Nährsalz - Kaffee**  
bester Erfolg für Bohnenkaffee  
wohlschmeckend  
blutbildend  
nervenstärkend  
ärztlich empfohlen  
und billig  
Das ganze Pfund in den be-  
kannnten roten Paketen kostet  
45 Pf. Hier zu haben bei  
**August Huhn**

Habe mich in Wittenberg als  
**praktischer Tierarzt**  
niedergelassen  
**W. Michaelis**  
Wittenberg 3, Hallestr. 21, Telefon Nr. 274

Wittenberger Aktienbier ist das bestmögliche und geschmackreine.  
Bringe meine  
**Maschinenstriderei**  
in empfehlende Erinnerung  
Frau Max Richter  
Kottauerstraße 121

Neu erschienen! — Hoch aktuell!  
**Deutschlands Flotte**  
im Kampf.  
Der Seekrieg der Zukunft zwischen  
England und Deutschland.  
Von Graf Bernstorff, Kais. Korv.-Kap.  
216 Seiten Text mit 4 farbigen Kunst-  
beilagen und 200 hochinteressanten  
Abbildungen.  
— Preis 1 Mark. —  
Zu beziehen in der  
Ruchdruckerei von R. Arnold.

**Lederfett Lederlack**  
Lederappretur, gelb, braun, schwarz  
**Dreschmaschinenöl**  
Zentrifugentöl, Motoröl, Fußbodenöl  
**Benzin**  
empfeilt  
**Wilhelm Becker**

Universitäts-Dozent em.  
**Dr. Dr. F. u. K. Freytag**  
Einziges Zahnarzt in Torgau  
Leipzigerstrasse 4  
Sprechstunde 9-1, 3-6

**Die Agentur**  
einer alten hoch angesehenen  
**Beri-Bejellschaft**  
mit bestehendem Geschäft ist zu  
vergeben. Off. u. **PP. 4638**  
an Invalidendank in  
Halle a. S.

**Ober-Wohnung**  
ist 1. Januar 1912 anderweitig zu  
vermieten  
**Föbstr. 9.**  
**Eine Wohnung**  
ist zu vermieten  
**Wittenbergerstraße 50**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranz-  
spenden beim Heimgange meines lieben Bruders,  
des **Rentiers**  
**Friedrich Wilhelm Schöne**  
sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und  
Bekanntem von nah und fern unsern tiefgefühltesten Dank  
aus. Besonderen Dank Herrn Archidiakonus Schulze  
für die trostreichen Worte, sowie Herrn Kantor Pade  
nebst Schulkindern für den erhebenden Kantor  
Kemberg, den 2. Oktober 1911  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-  
scheiden unseres lieben Vaters, des Webermeisters  
**Gottlieb Müller**  
sowie für die zahlreichen Kranzspenden und das Ehren-  
volle Geleit zur letzten Ruhestätte sagen wir hiermit auf  
diesem Wege allen unsern aufrichtigsten Dank.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**